

Alphabetisierung global

Noch gibt es weltweit fast 100 Millionen Kinder, die nicht zur Schule gehen, vor allem in Afrika und in Südostasien. Das soll sich ändern, unter anderem durch die «Global Campaign for Education». Auch die Schweiz macht mit.

Die «Global Campaign for Education» (GCE) ist eine internationale Organisation, die 1999 durch Entwicklungs- und Lehrerorganisationen aus über 150 Ländern gegründet wurde. Seit 2008 ist auch das Schweizer Netzwerk von Organisationen aus dem Bildungsbereich, die in Projekten im Süden und im Osten tätig sind (kurz Réseau Suisse genannt), Mitglied der GCE. Ziel der GCE ist es, mit Lobby-Arbeit, Informationen und jährlichen Kampagnen weltweit auf Bildungsprobleme aufmerksam zu machen. Dabei geht es vor allem um die Durchsetzung des von der UNO gesetzten Millenniumziels 2: «Verwirklichung der allgemeinen Primärschulbildung: Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten.»

Die Kampagne

Das Thema der Kampagne für 2009 heisst «Alphabetisierung und lebenslanges Lernen»; Aktionen finden vom 20. bis 26. April statt. Noch gibt es weltweit fast 100 Millionen Kinder, die nicht zur Schule gehen, vor allem in Afrika und in Südostasien. In vielen Ländern werden Mädchen seltener zur Schule geschickt als Knaben. Weltweit zählt man 774 Millionen erwachsene Analphabeten, davon ungefähr zwei Drittel Frauen. Kinder von Müttern, die lesen und schreiben können, haben eine 50% höhere Überlebenschance sowie eine grössere Wahrscheinlichkeit selbst Bildung zu erhalten.

Für 2009 publiziert die GCE unter dem Titel «The Big Read» ein internationales Buch in Englisch, Französisch und Spanisch mit Geschichten berühmter Persönlichkeiten zur Bedeutung von Lesen, Schreiben und anderen Themen der Bildung (zum Herunterladen: www.campaignforeducation.org/bigread/fr/index.php). Das Schweizer Netzwerk für Bildung plant ein nationales Buch zum gleichen Thema in deutscher und französischer Sprache (Auskünfte für die französische Ausgabe: Constanze Bunzemeier, re-



Foto: Daniel V. Moser

«Nhö Marculino» – Schülerinnen und Schüler in einem abgelegenen Bergdorf auf der Insel Fogo auf Kapverde (Stiftung Bildung für Kinder in Afrika).

seau-education-suisse@edm.ch; für die deutsche Ausgabe: daniel.v.moser@ph-bern.ch).

Konkrete Projekte

In den Schulen ist eine Vielzahl von Aktivitäten zur globalen Bildungskampagne denkbar: Man könnte beispielsweise Politikerinnen und Politiker zu Lesungen des Buches einladen und mit ihnen über die Bedeutung von Lesen und Schreiben diskutieren. Natürlich lassen sich auch einzelne Beiträge im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht als Klassenlektüre nutzen. Warum nicht selber in den Klassen Beiträge zum Thema verfassen und an Behörden, Politikerinnen und Politiker weiterleiten? Lehrpersonen könnten aber auch Lektionen zum Thema der Alphabetisierung in Ländern des Südens gestalten.

Verschiedene Schulen arbeiten bereits an der Vorbereitung von Projekten im Zusammenhang mit Global Campaign 2009, so das Pestalozzi-Dorf Trogen (S.Giuliani@pestalozzi.ch), das gerne weitere Auskünfte erteilt. Die «Ecole d'Europe» in Genf hat folgendes Programm aufgestellt: Zwei Schüler ausländischer Herkunft berichten über die Erfahrungen mit der Alphabetisierung in ihrem Land. In der Projektwoche bereiten die 14 Lehrpersonen der Schule im Fach Französisch Unterrichtsaktivitäten vor: Sketches, Erzählung mit Bildern (Kamishibai), Schreiben von Gedichten und Raptexten, Ausstellung von Zeich-

nungen mit Kommentaren, Comics, gemeinsame Lektüre, Übersetzung in Blindenschrift. Die Arbeiten werden den Eltern am jährlichen Schulfest vorgestellt, später auch einem weiteren interessierten Publikum, anlässlich des Frühlingfestes im Quartier (Adresse: Ecole de l'Europe Avenue d'Aire 42, 1205 Genève). Auch im nächsten Jahr wird wiederum eine «Global Campaign for Education» stattfinden.

Verbände der Lehrpersonen aktiv

Verschiedene schweizerische Organisationen sind weltweit auf dem Gebiet der Alphabetisierung tätig. Zwei Stiftungen sind aus Lehrerorganisationen hervorgegangen: Der Syndicat des Enseignants Romands (SER) gründete die Stiftung «Coopération pédagogique en Afrique» (CPA), die seit Jahrzehnten Projekte zur Weiterbildung von Lehrpersonen in der Demokratischen Republik Kongo, in Togo und in Mali (www.fondationcpa.ch) unterhält. Die Stiftung «Bildung für Kinder und Jugendliche» ist eine Gründung von Lehrerinnen und Lehrern Bern (LEBE) und unterstützt seit 20 Jahren Projekte zur Integration von Strassenkindern und von fahrbaren Bibliotheken zur Erhaltung der Lesefähigkeit auf den Kapverdischen Inseln (www.bildung-afrika.ch). Auch diese beiden Organisationen sind zu Auskünften über praktische Erfahrungen aus dem Bildungsbereich in Afrika gerne bereit.

Daniel V. Moser-Léchet